

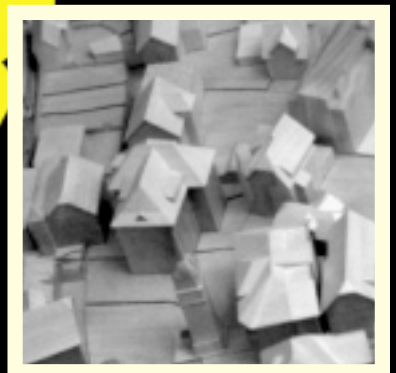
Adler

Altdorfer Dorfblatt

Sommer **2** 2000



Wandern in
und um Altdorf



Baukommission

Veranstaltungskalender
zum Herausnehmen



2

W o i s t d a s ?

Etwas vom Faszinierendsten an Altdorf sind seine zahlreichen Gässchen und Winkel, stille Ecken, wo es immer wieder Neues zu entdecken gibt. Wissen Sie beispielsweise, wo sich diese kleine Kapelle befindet.

Auflösung aus der letzten Nummer:
Die Palme wächst und gedeiht prächtig am Kapuzinerweg.

I m p r e s s u m :
Sommer 2000
«Dr Adler», Gemeinderat, 6460 Altdorf
Herausgabe: Gemeinderat Altdorf
Redaktion/Layout: Scriptum, Altdorf
Druck: Gisler Druck, Altdorf



Sportvereine und Gemeinde

Sportvereine und Vereine im Allgemeinen erfüllen innerhalb einer Gemeinde wichtige soziale Aufgaben. Eine offene Kommunikation und von gegenseitigem Respekt geprägte Zusammenarbeit zwischen den Gemeindebehörden und den Vereinen ist und wird immer wichtiger.



Natürlich ist mir bewusst, dass die Gemeinde Altdorf nicht alle Wünsche der Sportvereine erfüllen kann. Und trotzdem ist es wichtig, dass die Gemeindebehörden alles versuchen, die Vereine in ihrer Arbeit optimal zu unterstützen. Denn nur so ist es überhaupt möglich, wie z.B. bei uns im Fussballclub Altdorf, den rund 180 Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu bieten – und das für Fr. 100.– Jahresbeitrag!

Doch wie für politische Ämter wird es auch für uns Sportvereine immer schwieriger, geeignete Helferinnen und Helfer mit dem notwendigen «Herzblut» zu finden. Wer ist denn schon bereit, einen Grossteil seiner Freizeit für die Politik oder einen Verein zu opfern? Diese Personen werden immer seltener. Darum ist es äusserst wichtig, dass wir diesen Personen ein intaktes Vereinsleben und in Zusammenarbeit mit der Gemeinde optimale Bedingungen zur Ausübung ihrer Tätigkeit bieten können.

Dazu braucht es Fussballplätze, Hallen, Hallenbäder, Roll- und Unihockeyfelder, Leichtathletikanlagen usw. Die Erstellung, Instandhaltung und Bewirtschaftung ist für die Gemeinde mit hohen Kosten verbunden. Doch, wie hoch dürfen diese Kosten denn sein? Ich bin der Meinung, dass die Gemeinde im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten grosszügig sein muss. Der Souverän muss diesem Aspekt jedoch bei Steuerfragen auch Rechnung tragen. Denn die Folgekosten für die Betreuung von Jugendlichen ohne sinnvolle Freizeitbeschäftigung sind für die Gemeinde und die Steuerzahler bedeutend höher.

Der FC Altdorf ist sich seiner sozialen Aufgabe bewusst, und wir werden auch in Zukunft alles daran setzen, unseren Jugendlichen eine aktive Freizeitgestaltung zu bieten. Wir schätzen es aber auch, dass uns die Gemeinde Altdorf dabei, wie bis anhin, tatkräftig unterstützen wird.

Franco Tresch, FC Altdorf

Die Schule als ein Stück Heimat

Im Rahmen der Renovation und der Erweiterung des Schulhauses St. Karl liess der Kapuzinnerinnen-Konvent im vergangenen Winter die Schulräume im Frauenkloster zum Oberen Heiligen Kreuz innen und aussen komplett renovieren. Bereits diesen Frühling standen dort der Altdorfer Primarschule wieder moderne Unterrichtszimmer zur Verfügung.

4

Wie bis anhin werden dort – bis zur Übernahme



des erweiterten Schulhauses St. Karl im Jahre 2002 – zwei Pri-

markklassen, Handarbeit und Deutsch für fremdsprachige Kin-

der unterrichtet. Die Schulzimmer wurden so konzipiert,

dass auch nach dem Umzug in das neu renovierte St.

Karl dort problemlos zwei Handarbeitsräume, ein Zimmer

für Religions- und Deutschunterricht und eines speziell für Thera-

piestunden eingerichtet werden können. Mit diesem Umbau schrei-

ben die Franziskanerinnen wieder ein Stück Altdorfer Schulge-

schichte. Denn die Einrichtung eines Kapuzinnerinnen-Konvents

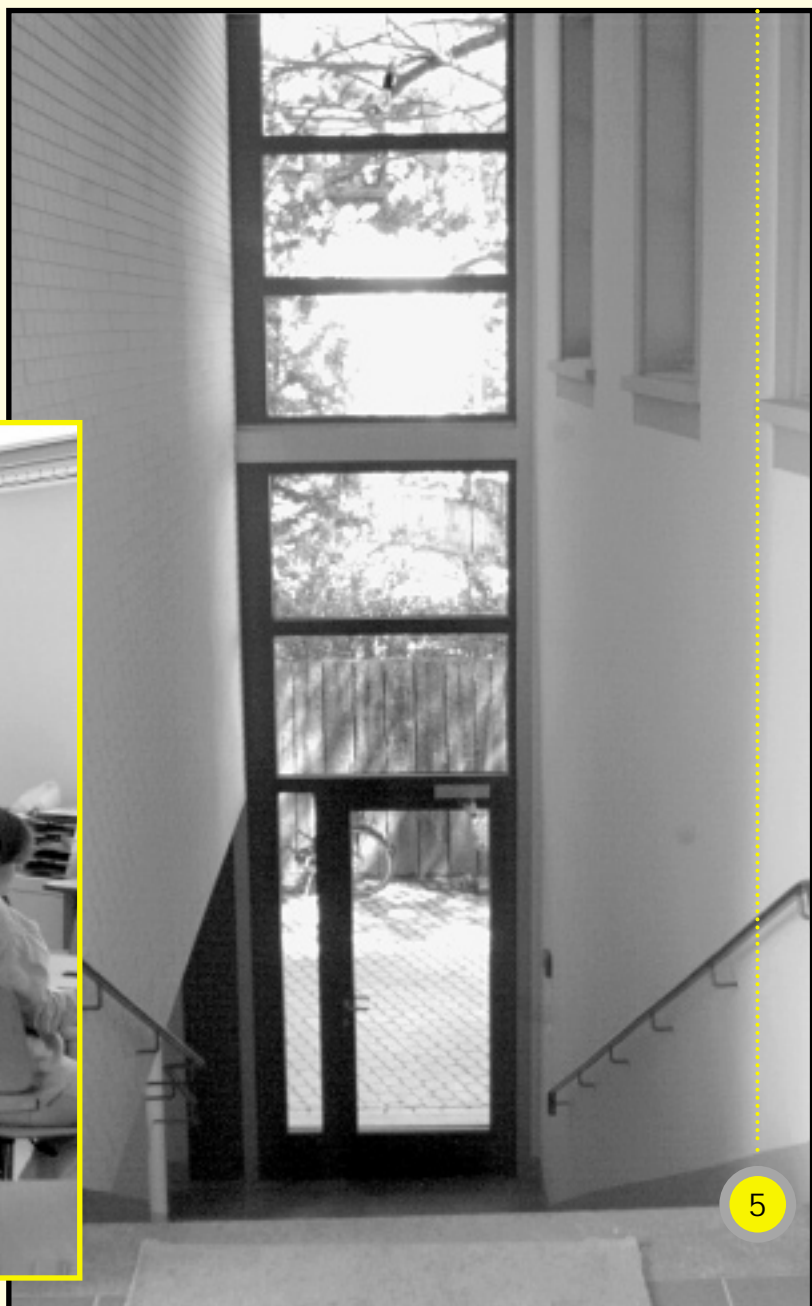
verfolgte im 17. Jahrhundert vor allem den Zweck, in Altdorf die

Mädchen zu unterrichten. Bis 1948 lag die Altdorfer Mädchenschule

ganz bei den Kapuzinerinnen. Dann wurde die Raumknapp-

heit in der Schule so prekär, dass innert kurzer Zeit das Schulhaus





5

Bernarda (1948) und ein paar Jahre später das Schulhaus St. Karl (1953) gebaut wurden. Dabei wurden die Schulräume im Klostertrakt zum Oberen Heiligen Kreuz immer in die Schulplanung miteinbezogen, so wie es auch letztes Jahr im Zusammenhang mit der bevorstehenden Renovation des Schulhauses St. Karl geschehen ist. Beim jüngsten Umbau wurden mit dezen-
ten architektonischen Eingriffen die Schulräume klar vom restlichen Klostertrakt abgegrenzt. Es wurde eine Glaskonstruktion gewählt, mit der man die herkömmliche Bauweise gut sichtbar erhalten und die Bedingungen des Denkmalschutzes einhalten konnte. So konnte ein Schulhaus bewahrt werden, das für viele Altdorferinnen und Altdorfer auch ein Stück Heimat bedeutet.



«Wir sind keine Geschmackskommission»

Wer in Altdorf bauen will, muss der Bauabteilung ein Gesuch einreichen. Das wird zuerst von der Verwaltung aufgrund der Bau- und Zonenordnung vorgeprüft, bevor es der Baukommission vorgelegt wird. In der Regel kommt die Baukommission jeden zweiten Mittwoch zusammen, um die eingereichten Baugesuche (rund 100 pro Jahr) zu begutachten und abzuwägen, wo allenfalls Probleme entstehen könnten. Die Baukommission besteht in Altdorf aus vier Mitgliedern und dem Präsidenten. Für die Beratung von Gestaltungsplänen bei grösseren Quartieren, die vom Gemeinderat erlassen werden und Objekten im Dorfkern ist ein eigenständiges Fachgremium zuständig, das dem Gemeinderat oder der Baukommission Anträge stellen kann. Die Mitglieder des Fachgremiums, das sich aus Architekten und einem Vertreter der Natur- und Heimatschutzkommission zusammensetzt, werden vom Gemeinderat auf die Amtsdauer von zwei Jahren gewählt. Die Mitglieder der Baukommission wählt hingegen die Gemeindeversammlung. Der Leiter der Bauabteilung gehört von Amtes wegen beiden Gremien an. Grundsätzlich bietet die Bau- und Zonenordnung die nötige Grundlage für die Beurteilung von Bauvorhaben. Da der Dorfkern Altdorf von «nationaler Bedeutung» ist, ist die Gestaltung des Dorfkerns immer wieder eine zentrale Frage in der Baukommission und im Fachgremium.



Die Mitglieder der Baukommission Altdorf



Josef Dubacher
Tiefbauzeichner
Kommissionsmitglied



Benno Kälin
Bau-Ing. HTL
Kommissionsmitglied



Röbi Schnyder
Dipl. Arch. HTL
Kommissionsmitglied



Anton Arnold
Dipl. Arch. ETH
Leiter der Bauabteilung,
mit beratender Stimme



Hermann Herger jun.
Staatl. geprüfter
Holztechniker
Kommissionsmitglied



Roland Dubacher
Bereichsleiter Ortsplanung
Bausekretär, mit beratender
Stimme

Frage an Stefan Baumann, Präsident der Baukommission Altdorf:

«Der Dorfkern von Altdorf ist von «nationaler Bedeutung». Was heisst das für die Baukommission?»



«Der Dorfkern von Altdorf hat viele spezielle Prämissen: Es gilt zum Beispiel den Gassencharakter zu bewahren, die Bauordnung sieht keine Flachdächer vor und es ist eine teilweise Nutzung für Wohnungen vorgeschrieben. Das sind ein Teil der Massnahmen, mit denen wir die modernen, architektonisch aktuellen Bauvorhaben auch in Einklang mit den alten, schon bestehenden wertvollen Bauten bringen möchten.

7

Ideal ist es, wenn der Architekt eines Bauprojekts in einem Frühstadium mit der Baukommission Kontakt aufnimmt. Zusammen mit dem Fachgremium gilt es dann herauszufinden, wie das Vorhaben in das Dorfbild einzugliedern ist, ohne dabei den Fortschritt zu behindern. Egal, ob es sich um ein kleineres oder um ein wirtschaftlich bedeutungsvolles Bauvorhaben handelt, legen wir Wert auf einen anspruchsvollen Level. Die Baukommission will aber nie als Geschmackskommission verstanden werden.»





Altpapier erst am Samstag rausstellen



Ein – meist spätabendlicher – Blödsinn, wie er leider regelmässig passiert. Freitag abend, noch liegt das Altpapier gebündelt und gestapelt für die Papiersammlung am Samstag am Strassenrand. Doch der folgende Morgen gibt mancherorts ein böses Erwachen. Während der Nacht haben Vereinzelte die Bündel auseinander gezerrt, das lose Papier liegt weit verteilt auf der Strasse oder gar im nahegelegenen Garten. Ein Unfug, der für die Gemeinde Altdorf – und auch die Anwohnerinnen und Anwohner –

8 mit Mehrarbeit und auch Mehrkosten verbunden ist. Liegt haufenweise Papier auf der Strasse, müssen die Gemeindearbeiter noch in der Nacht oder in den frühen Morgenstunden ausrücken, um aufzuräumen...

Sechs Mal im Jahr führt die Gemeinde Altdorf eine Papiersammlung durch. Praktisch bei jeder Sammlung werden irgendwo die Bündel auseinander gezerrt und das Altpapier in der Gegend verteilt. Solche Streiche konzentrieren sich hauptsächlich auf den Altdorfer Kern rund um den Lehnplatz, die Bahnhofstrasse, die Attinghauser- und Gitschenstrasse, die Seedorferstrasse sowie die Route entlang der Gurtenmundstrasse, Weltigasse und Gründligasse. «Solchen Unfug wird es wohl immer geben», ist sich Peter Cathry, Bereichsleiter Bau/Verkehr/Umweltschutz, als Verantwortlicher für die Aufräumarbeiten bewusst: «Die wirkungsvollste Gegenmassnahme ist, dass Papier in den betroffenen Gebieten erst am Samstag morgen rauszustellen.»

Veranstaltungskalender

J **i** 1. Papiersammlung

I 3. Kartonsammlung

u

J

A **t** 1. August-Feier: Dorffest

3. Offener Treff für ältere Alleinstehende, 14.00
Pfarreizentrum St. Martin

12. Das Labor-Productions (Flüelen) LoveMobile an 14.00–20.00
der Street Parade 2000, Stadt Zürich

18. Ausstellung, bis 15.10.2000: «Eduard Gubler 1891–1971,
Wegbereiter der Moderne und Maler des Riedertals»,
Haus für Kunst

23. Urner Abendläufe STV Altdorf, beim Seerestaurant 18.00

25. Samaritersammlung 9.00–18.00

25. Konzert: Blechbläserensemble UR-BRASS 20.30–22.30
Saal Hotel Schlüssel

26. Badmintonclub Altdorf, 11.00–22.00
Nationales Junioren Ranglistenturnier, Sporthalle Feldli

26. Obligatorisch-Schiessen Schützenstand 13.00–17.00

27. Badmintonclub Altdorf. 8.00–18.00
Nationales Junioren-Ranglistenturnier, Sporthalle Feldli

27. Konzert zum Bach-Jahr, Pfarrkirche 17.00

28. Nothilfekurs 4, Mehrzweckgebäude Winkel 20.00

30. Urner Abendläufe STV Altdorf, am Weg der Schweiz 18.00

z **u** **m** **H** **e** **r** **a** **u** **s** **s** **e** **n** **e** **n** **i**

S e p t e m b e r

1.	Grosser Lottomatch des Ornithologischen Vereins, Mehrzweckgebäude Winkel	19.30–00.00
2.	«Flohmarkt», Umweltschutzkommission Gemeinde Altdorf, Unterlehn	8.00–11.30
2.	Urner Mineralienbörse, Personalhaus DAG	13.00–18.00
2.	Papiersammlung	
3.	Urner Mineralienbörse, Personalhaus DAG	10.00–16.00
4.	Kartonsammlung	ab 7.30
4.	Nothilfekurs 4, Mehrzweckgebäude Winkel	20.00
5.	Pavillonkonzert, Park «Haus der Musik», Bahnhofstr. 27	19.30
6.	Urner Abendläufe STV Altdorf, Seedorf	18.00
6.	Nothilfekurs 4, Mehrzweckgebäude Winkel	20.00
7.	«Bättä mit dä Chlyynä», Kirche Bruder Klaus	9.30
8.	Offener Treff mit Jugendlichen, Pfarreizentrum St. Martin	20.00
9.	Tag der offenen Tür, Bandfabrik Streiff AG	9.00–12.00
9.	3. Urner Pistolen-Herbst-Cup, Schützenstand	9.30–15.00
10.	Gottesdienst: Von der Jungwacht mitgestaltet Kirche St. Martin	18.00
10.	Kant. Spiel- und Stafettentag UTV, Feldli	8.00–18.00
10.	Jugendgottesdienst, Kirche Bruder Klaus	18.00
11.	Pfarrabend für alle, Kirche Bruder Klaus	19.30
11.	Nothilfekurs 4, Mehrzweckgebäude Winkel	20.00
12.	«Fyyr mit dä Chlyynä», Gottesdienst für Kinder und Eltern Kirche St. Martin	9.30
14.	Warenmarkt Unterlehn	
15.	Altmetallsammlung Feuerwehrlokal	13.30–17.00
16.	Feuerwehrverein Altdorf: Tag der offenen Tür ab 9 Uhr versch. Demo-Einsätze zum Löschen, Retten und zur Ölwehr, am Nachmittag Besichtigung Feuerwehrlokal	ab 9.00
16.	Schnuppertag Jungwacht Altdorf, Pfarreizentrum	10.00
16.	Ökumenischer Gottesdienst zum Eidg. Bettag Park «Haus der Musik», Bahnhofstr. 27	18.00
16.	Konzert des Kammerorchesters Uri, Werke: Boyce, Warlock, Rosetti, Cimarosa, Kirche St. Martin	20.00
17.	Kammerorchester Uri «Kommentiertes Familienkonzert» Kirche St. Martin	11.00
19.	«Pfarryy-Zmorgä», Pfarreizentrum St. Martin	9.30
19.	Familiengottesdienst, Kirche St. Martin	17.30
19.	S&E-Kurs: Pubertät – eine Chance für Kind und Eltern Rosenberg, Anmeldung: Fr. Ruth Simon, Tel: 870 07 57	19.30
22.	Märlibühne Altdorf spielt: «Zirkus Colory», Winkelplatz	17.00
22.	Konzert mit 4 Urner Bands im Zirkuszelt Winkel	20.00
23.	Kilbi, Pfarrei Bruder Klaus	10.00–18.00
23.	Märlibühne Altdorf spielt: «Zirkus Colory» Winkelplatz	14.00 und 20.00
24.	Apéritif nach dem Festgottesdienst, Kirche Bruder Klaus	9.00

- | | | |
|-----|--|-------------|
| 26. | S&E-Kurs: Pubertät – eine Chance für Kind und Eltern | 19.30 |
| | Rosenberg, Anmeldung: Fr. Ruth Simon, Tel: 870 07 57 | |
| 27. | Märlistunde für Kinder von 4–7 Jahren | 14.30–15.00 |
| | Kantonsbibliothek Kinderecke | |
| 29. | Vogelstimmen und Musik, Kant. Mittelschule Uri | 19.30 |
| 30. | Meditation des Tanzes zum Thema Engel | 13.30–16.45 |
| | Pfarreizentrum St. Martin | |

Rasenschnitt bequem entsorgen

Eigene Rasenschnittdeponie



Wo?

Rasenschnitt kann sinnvoll und bequem entsorgt werden, indem man ihn unter den Sträuchern seines Gartens verteilt.

Umweltschutzkommission

An die Vereine, Institutionen und Organisationen

Vier Mal im Jahr wird im «Adler» der Veranstaltungskalender der Gemeinde Altdorf publiziert. Da immer Fragen über Auswahl und Aufnahme von Gesuchen auftauchen, legen wir Ihnen gerne einmal das diesbezügliche Vorgehen bei der Erstellung des Kalenders dar. Ganz allgemein steht nur ein beschränkter Platz zur Verfügung. Dieser soll für die wichtigsten Termine und Anlässe genutzt werden. Grundsätzlich werden nur Veranstaltungen publiziert, die in Altdorf stattfinden und öffentlich zugänglich sind. In Ausnahmefällen werden auch Anlässe, wie beispielsweise grössere Delegiertenversammlungen oder Generalversammlungen berücksichtigt, die nicht allgemein zugänglich, aber von überregionaler Bedeutung und von öffentlichem Interesse sind.

Da jedoch – ausser vielleicht in der Sommer-Ausgabe – jeweils viel mehr Publikationswünsche eingehen, als Platz zur Verfügung steht, muss eine dem öffentlichen Interesse folgende Auswahl getroffen werden. Dies hat zur Folge, dass verschiedene Veranstaltungen nicht publiziert werden können: Wir haben Verständnis, wenn die nicht berücksichtigten Vereine oder Institutionen entsprechend enttäuscht sind. Bei Aufnahme aller Gesuche würde der Kalender aber um ein Mehrfaches grösser werden. Diesfalls müsste einerseits der eigentliche Textteil gekürzt werden. Andererseits würde der Kalender an Übersichtlichkeit verlieren.

Um einen vollständigen Veranstaltungskalender anbieten zu können, braucht es möglichst präzise Angaben. Immer wieder kommt es vor, dass bei den Angaben wichtige Informationen fehlen (genaue Bezeichnung, Ort, Beginn der Veranstaltung etc.). Wir ersuchen Sie deshalb um präzise Angaben.



Wichtige Telefonnummern



Gemeindeverwaltung
874 12 12



Kantonale Verwaltung
875 22 44



Spitex
871 04 04



Suchtberatung
874 11 81
874 11 82



Rufbus
871 20 21



Opferhilfe
tagsüber
871 21 20
20.00–06.00 Uhr
870 23 88



Sanitätsnotruf
144



Kantonspolizei
875 22 11



Jugendberatungsstelle
874 11 80



Dargebotene Hand
143



Help-0-Phon
157 00 57



Frauenpraxis Uri
870 00 65

«Gmäindsverwaltig Altdorf – Muheim»



Wer die Nummer 874 12 12 wählt, wird seit einem halben Jahr fast immer von einer Frauenstimme mit «Gmäindsverwaltig Altdorf – Muheim» begrüsst. Hinter dem Namen «Muheim» versteckt sich für viele ein bekanntes Gesicht. Seit ihrer Lehre als Papeteristin und Buchhändlerin war Ursula Muheim mit Ausnahme eines zweijährigen Unterbruchs immer in Altdorf

tätig. Als Telefonistin der Gemeindeverwaltung nimmt sie die Fragen und Wünsche vieler Altdorferinnen und Altdorfer entgegen und hilft weiter, wenn es darum geht, die zuständige Kontaktperson zu finden oder Auskunft über dies und das zu erteilen. Wie viele Male sie den Hörer jeden Tag abnimmt, kann sie nicht genau sagen: «Ab acht Uhr morgens bis Feierabend laufen hier die Drähte heiss!». Bei ihr kommen drei externe, eine interne und eine spezielle Leitung für die Bauabteilung zusammen. Ursula Muheim ist die Einzige, die in alle Büros der Gemeinde weiterleiten kann. Und wenn es einmal nicht klingelt, bedient sie die Leute am Gemeindeschalter. «Ich telefoniere gern», gesteht sie lachend. Daher ist ihr auch nach Feierabend kein Anruf aus ihrem Freundeskreis zu viel. Und wenn sie sich mit ihrem Hund täglich auf lange Spaziergänge in den Wald oder an den See begibt, nimmt sie zur Beruhigung ihr Handy mit. Richtig ruhig wird es bei der Frohnatur Ursula Muheim erst, wenn sie sich abends in ein gutes Buch vertiefen kann.



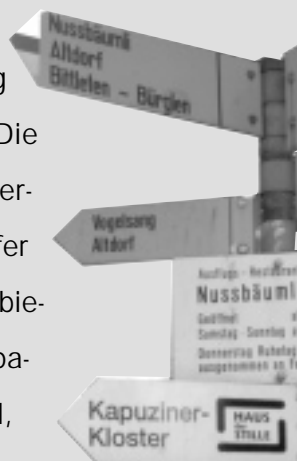
Spazier- und Wanderwege von «gemütlich» bis «stotzig»

Ein sonniger Sonntag, wie sie mit Sommerbeginn wieder zahlreicher werden. Es ist angenehm warm, die Morgensonne taucht die Landschaft in helles Licht und dunkle Schatten. Es sind viele Leute zu Fuss unterwegs, alleine, zu zweit, mit Kindern oder auch dem Hund.

10 Das Wegnetz auf Altdorfer Gemeindegebiet – mit insgesamt über 20 Kilometern – bietet für alle Ansprüche entsprechende Wander-
routen oder Spazierwege. Wer die Nähe zum Wasser sucht, kann ent-



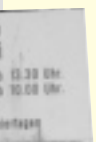
lang des Reussdamms, des «Giessen» oder eventuell bald entlang des renaturierten Altdorfer Dorfbachs Richtung Urnersee spazieren. Die rund 13 Kilometer Wanderwege im Bereich Altdorfer Bannwald andererseits bieten sowohl gemütliche Spaziergänge am Waldrand, aber auch steile, eher anspruchsvolle Bergwanderungen.





Damit die Sicherheit gewährleistet ist und die vielen Spazier- und Wanderwege stets in gutem Zustand sind, müssen sie kontrolliert, gereinigt, gepflegt und auch repariert werden. Den Unterhalt übernimmt entweder die Gemeinde Altdorf oder der Kanton. Zu diesem Zweck wird derzeit der neue Wanderwegplan des Kantons Uri erstellt. Dieser teilt die Wanderwege in drei Kategorien ein. Für die Hauptwanderwege sind die Kantonsbehörden zuständig. Bei den Nebenwanderwegen ist grundsätzlich die Gemeinde verantwortlich, wobei der Kanton bei «regional bedeutenden» Nebenwanderwegen Kostenbeiträge von bis zu 40% leisten kann.

Die Gemeinde Altdorf konnte im letzten Jahr mit rund 26'000 Franken und rund 350 Arbeitsstunden den Unterhalt sowie die Sicherheit der Wanderwege gewährleisten. Die Unterhaltsarbeiten der Wege im Altdorfer Talboden werden vom Personal des Werkhofs ausgeführt. Für die Wege im Bereich Bannwald ist die Korporationsbürgergemeinde zuständig. Immer wieder wird aber auch der Zivilschutz und das Netzwerk Uri im Rahmen seines Beschäftigungsprogramms mit solchen Arbeiten beauftragt.





Der Taubenvater von Altdorf

Wussten Sie, dass Altdorf einen Taubenvater hat? Seit diesem Jahr wird der Taubenschlag im Winkelgebäude durch den neuen Taubenvater Peter Buser betreut. Jede Woche reinigt er den Taubenschlag und sieht sich die Tiere genauer an. Vor allem während der Brutzeit hat der Taubenvater viel zu tun. Jeder neu geschlüpfen Taube legt er einen rosaroten Ring mit einer Laufnummer an. Diese Nummer wird in ein Journal eingetragen, wo der Taubenvater die Übersicht über das Wachstum seiner Taubenfamilie bewahren kann. «In diesem Jahr sollten nicht mehr als 30 neue Tauben schlüpfen», meint er. Legen die Tauben mehr Eier, werden diese sofort vernichtet. Die Tauben älteren Jahrgangs tragen einen grünen Ring. Zur Zeit gehören zum Altdorfer Taubenschlag 29 ältere und 15 jüngere Tauben. Tragen die Tauben in Altdorf keinen Ring, sind es so genannte «wilde» Tauben. Sie stellen eine gewisse Gefahr dar, weil ihr Gesundheitszustand nicht kontrolliert wird. Denn Tauben gelten als Krankheitsübertrager, insbesondere für andere Vogelarten. Deshalb ist die Gesundheit der

12

Taubenschlagfamilie ein wichtiges Thema für Peter Buser. Jedes halbe Jahr müssen die Altdorfer Tauben entwurmt und regelmäßig mit mineralien- und vitaminreichem Futter versorgt werden. Peter Buser steht gern auch



ausserhalb des Taubenschlags für die grauen Zweibeiner ein. Wenn es zum Thema Tauben irgendwo Fragen gibt, kann er unter seiner Privatnummer kontaktiert werden.

Löschen, retten und jublieren

Nach dem grossen Altdorfer Dorfbrand von 1799 entstanden im Urner Hauptort so genannte «Löschkorps». 1875 wurde mit dem Feuerwehrverein Altdorf der dazugehörige Verein gegründet. Ihm gehören heute rund 245 Mitglieder an. Es sind dies ehemalige und aktive Altdorfer Feuerwehrleute sowie einige Ehrenmitglieder. Während die Feuerwehr für die Brandbekämpfung zuständig ist, obliegt es dem Verein, die Kameradschaft zu pflegen. Alljährlich finden die Generalversammlung, ein Lottomatch, ein geselliger Abend, ein Ausflug für die Familien sowie eine Feuerwehr-Jassmeisterschaft statt. «Durch Gespräche und gemütliches Zusammensein kommen wir einander näher», bringt Präsident Thomas Schilter die Vereinsfunktion auf den Punkt: «Der gesellige Teil der Feuerwehr ist ebenso wichtig wie die besten Geräte zur Brandbekämpfung.»



13



Anlässlich des 125-Jahr-Jubiläums öffnet die Feuerwehr am 16. September die Türen und gewährt allen Interessierten einen Einblick in ihre Arbeit. Ab 9.00 Uhr finden Demo-Einsätze zum

Löschen, Retten und zur Ölwehr im ehemaligen Feuerwehrlokal im Winkel statt. Am Nachmittag ist das Feuerwehrlokal zu besichtigen. Dort gibt es Interessantes über Atemschutzgeräte, Geräte zur Behebung von Ölunfällen und sonstiges Lösch- und Rettungsmaterial zu erfahren. Auch die grossen Tank-, Pulverlösch- und Ölwehrfahrzeuge sind von aussen und innen zu besichtigen.

Zwei langjährige Lehrkräfte gehen in Pension

Die Schule habe sich während der vielen Jahre verändert und kontinuierlich weiterentwickelt, meint Seklehrer Isidor Kneubühler rückblickend. Der monotone Ping-Pong-Unterricht ist heute praktisch verschwunden. Einige Kantone haben sich mit neuen Unterrichtsmethoden geradezu gegenseitig überbieten wollen. «Auch die Schülerinnen und Schüler haben sich verändert», sagt Isidor Kneubühler. «Sie sind offener und spontaner geworden, doch auch sie müssen einsehen, dass es auch heute noch Einsatz und Leistung braucht, um etwas zu erreichen.» Trotz-



Isidor Kneubühler, Sekundarlehrer
*Begonnen hat alles mit einer Aus-
 hilfsstelle im Jahr 1961 in Wiesen
 (Toggenburg). Hier unterrichtete
 der Primarlehrer Isidor Kneubühler
 ein Jahr lang 14 Kinder der 4.–9.
 Klasse und fand die Freude am Be-
 ruf. Erst anschliessend gings an
 die Universität zum Seklehrer-Stu-
 dium. Seit dem 5. April 1967 un-
 terrichtet Isidor Kneubühler an der
 Sekundarschule in Altdorf.*

14

würden gerne in die Schule kommen, finden sie doch hier ihre Kameradinnen und Kameraden und lernen, mit Grenzen umzugehen. Als spezielle Highlights bezeichnet Isidor Kneubühler die grandiosen Unterhaltungs-

abende in den 30 Skilagern, die spannenden Wasserballwettkämpfe sowie die Projektwochen in Paris. Für die Zukunft wünscht er sich die Festigung des Gruppen- und Projektunterrichts, damit auch etwas in Gemeinschaft entstehen kann. Er ist überzeugt, dass es Gemeinschaftsverständnis braucht, um der Gewalt weniger Chancen zu geben. Isidor Kneubühler freut sich auf die schulfreie Zeit und hat vor, zu reisen, sich in einem Drittweltland zu engagieren, zu malen, Sport zu treiben und endlich (!) ein Musikinstrument zu erlernen. Er habe noch keine Zeit, sich zur Ruhe zu setzen.

Die Kinder verändern sich nicht mehr und nicht weniger, als man sich selbst verändere, ist Annelies Wipfli überzeugt. Für sie persönlich sind die Änderungen im Schulbereich nicht so spürbar gewesen, weil diese parallel mit ihrer Eigenentwicklung verliefen. Die Schülerinnen und Schüler erlebt sie heute viel offener und spontaner als früher; dies gefällt ihr ganz besonders. Im Schulbetrieb sei es hektischer geworden. «Obwohl alle paar Jahre neue Lehrmittel herauskommen, ergibt 1 +

1 auch heute noch 2!» meint Annelies Wipfli. «Das Berufsbild der Lehrkraft hat sich stark geändert. Stand früher vor allem das Stoffvermitteln im Zentrum, wird heute auch viel Zeit für Administration und Sitzungen verlangt.» Als besonders positiv erlebte sie Situationen, bei denen sie Kinder mit Schwierigkeiten (z.B. Ängsten, Verhaltensauffälligkeiten etc.) begleiten konnte und dabei sehen durfte, wie auch diese ihren Weg gefunden haben. Für die Schule der Zukunft wünscht sich Annelies Wipfli mehr Beständigkeit, mehr Ruhe im Betrieb und die Vermittlung von echten Werten. Auch Traditionen sollten wieder vermehrt ihren Wert haben. Sie selbst freue sich auf den Ruhestand, insbesondere weil sie nun mehr Zeit für Reisen und für persönliche Interessen zur Verfügung habe.



Annelies Wipfli, Primarlehrerin
Annelies Wipfli unterrichtete vor ihrer Anstellung in Altdorf zwei Jahre in einer Privatschule in der Stadt Zürich. Im Frühling 1962 kam sie nach Altdorf. Während zirka 20 Jahren lehrte sie in der 5./6. Klasse. Zwischendurch unterrichtete sie in der 7./8. Klasse, der so genannten Abschlussklasse. Seit mehreren Jahren war sie nun als Klassenlehrerin in der 3./4. Klasse tätig.

Alles Gute

Am Ende des Schuljahres 1999/2000 gehen Annelies Wipfli, Isidor Kneubühler und Margrit Huber in die wohlverdiente Pension. Frau Huber, die vom Kirchenrat angestellt ist, unterrichtet seit 12 Jahren ein Teilpensum Religion. Der Schulrat dankt den drei Lehrpersonen ganz herzlich für die langjährige Treue und den geleisteten Einsatz zum Wohle der Altdorfer Schuljugend. Er wünscht ihnen auf dem neuen Lebensabschnitt alles Gute.

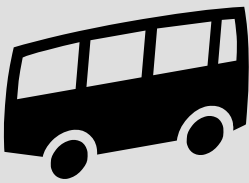
AUS DEN GEMEINDERATSPROTO-
KOLLEN VON ANNO DAZUMAL...

31. Juli 1947

Vom Schreiben der Strassenbahn Altdorf-Flüelen vom 30. Juni, dass das Tram am 1. August nur bis zur Bahnhofstrasse bzw. Gemeindehaus geführt wird, wird befriedigend Kenntnis genommen.

7. August 1946

In einem Schreiben soll die Kreispostdirektion ersucht werden, dass fortan das Posthorn durch das Dorf ausgeschaltet ist und erst beim Bergstrassenbeginn (Kollegium) in Funktion zu setzen ist.



14. August 1946

Für die Gemeindeschulen wird die Übernahme eines Postens Papierfähnchen, vom Sängertage her, und deren Abgabe an den Oberlehrer für den Betrag von Fr. 32.-- beschlossen.



28. August 1946

Das Fehlen von verlässlichen Strassenbezeichnungen und der Hausnummerierung macht sich immer nachteiliger geltend. Es wird daher für dringend angesehen, dass sich die Vermessungskommission mit der Angelegenheit befasst.

